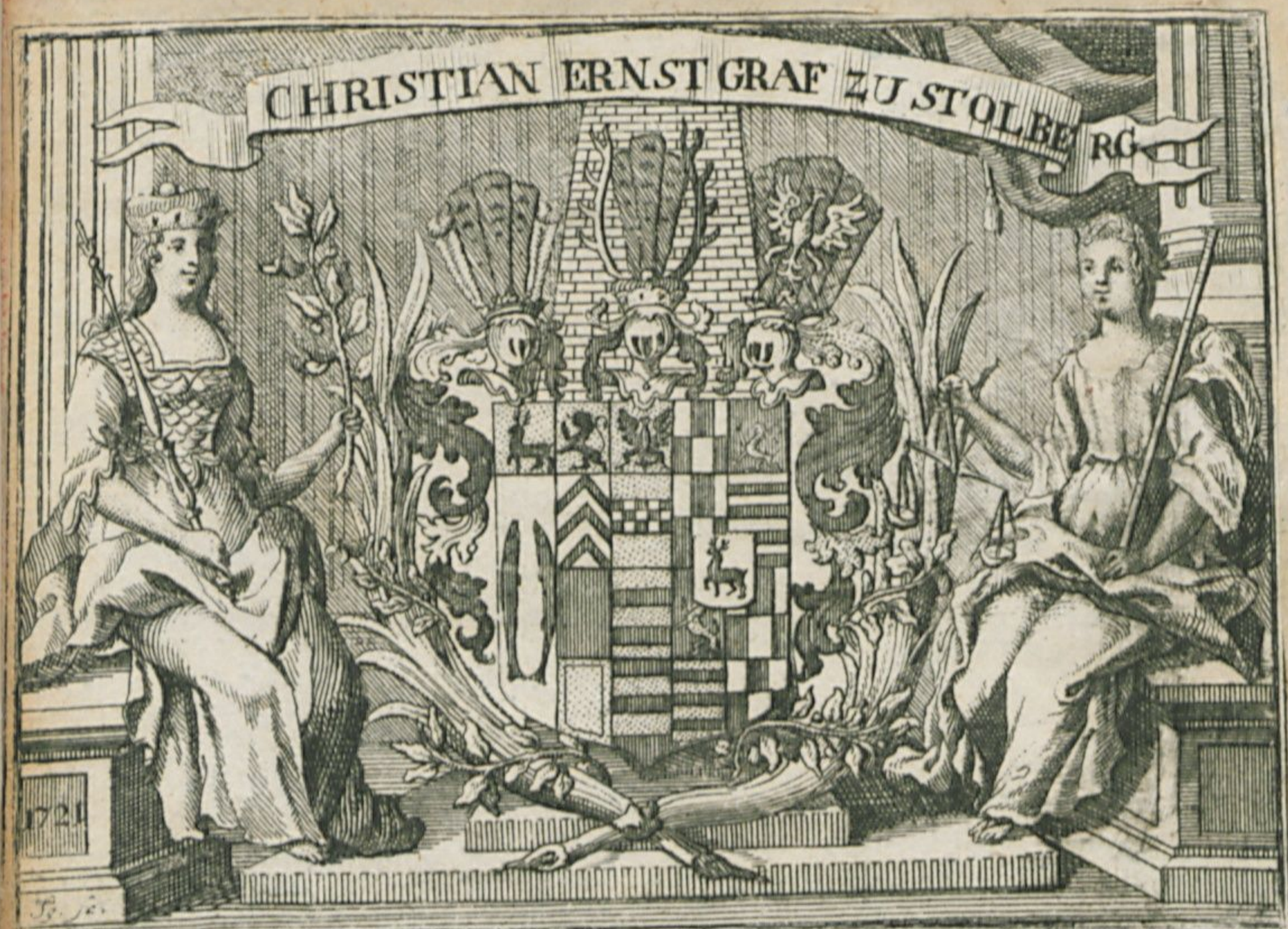
NTHONIS
TATUS
LOGIÆ

AB

67 10/C,14



1 phil: Melanthonis:
oratio vii. Epist: pauli
ad Romanos:
Hagenoe, 1529.

2 —— in Proverbia
Salomonis
Hagenoe, 1529

3 — an liceat Christianis
litigare in iudicio
Hagenoe 1529

4 —— über die 10 Gebote.
Wittenberg 1525.

3. 4

Eyn kurtz auslegung vber das xx. capîtel Exodi der zehen gepott.

Philip. Melanch.

Wittemberg.
1525.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102055-p0004-2

Eyn kurtz Auſzleg-
ung vber das XX. Capitel / des andern Buchs Moſi. Philip. Melanch.

¶ Das erſt gepot.

Du ſolt keyn ander Götter neben mir haben.

DAs erſt gepot erfordert von vns das vertrawen ynn Got / vnd die forcht gottes. Deshalben eh Got anhebt zugepieten / beſchreybet er vorhin eyn weyſe oder manyer / dobey man yhn erkennen ſol / Denn wie kanſtu dem ettwas vertrawen / den du nit kenneſt / oder vmb wilchen du nichts weyſt / oder wie kanſtu diſen furchten / vmb wilchen dyr nichts wiſſen iſt. Dergleychen auch glawbt noch trawt man diſem nichts. Es wirdt auch der nit gefurcht / wilchen wir meynen er haß nichts mit vns zuſchaffen / oder yhm lig nichts an vns / darumb mus man Got erſtlich erkennen / Derhalben facht er an / Ich byn der Herr deyn Got / als wolt er ſprechen / Siche vnd erkenne mich / das ich der ſey / wilcher deyn leben lang vmb dich vnd mit dir wandlen / vnd wonung haben wirdt. Der ich auch von deinenwegen ſorg trag / vnd der ich auch dich mag vnd wil gluckſelicklich regiern ꝛc. Herwiderumb ſoltu auch wiſſen / ſo du mich verachten vnd verſchmehen wirſt / das ich grewlich vnd dich hart ſtraffen

wirdt, Er setzt auch hinzu das werck / durch wil-
ches zu gleych die gutthat / vnd zorn gottes mag
erkandt werden / da er spricht / Denn ich hab dich
aus Egypten landt aus dem dienstthaws gefurt /
du solt keyn Bildtnus noch yrgent eyn gleychnus
(wie denn vnser hertz grebt / macht vnd yhm für
Bildt / nit anbeten / noch yhm dienen. Anbeten vñ
dienen trifft glawben vnd forcht an.

¶ Der da heymsucht der Vetter missethat an den kindern.

Das ist eyn erschrecklich wort / damit ange-
zeygt wirt / wie sich vnser sund fur vnd fur aus-
breyt vñ erbt auff vnsere nach kommen. Hier ent-
gegen sagt er auch / vnd thu barmhertzigkeyt ynn
vil tausent / die mich lieb haben ꝛc. Mit disem
wort werden die betrübten gewissen getröst / deñ
es beweyst vnd gibt dem menschen göttliche gut-
that / welche gutthat den alweg grösser ist deñ der
zorn gottes. Gott hat eyn solchen grossen grawen
ab der sunde gehabt / das er seynen eyngebornen
sohn Christum fur vnser sund hat zur sund ge-
macht. Er hat sein leben von yhm gelegt spricht
der prophet.

¶ Das ander gepot.

Du solt den namen des Herren deines gottes nit vergeblich füren.

Das gepot geßeut nit alleyn das man den na-
men Gottes / nicht zu fluchen noch zum falsch sch-
wören soll brauchen / sondern auch / das alle die
so da geferligkeyt leyden / zu dem selben namen
des Herrn eyn zuflucht / vnd den als eyn porten
des heyls sollen haben / wie den Salomon sagt.
Der namen des Hern ist eyn fast starcker thurn.
Wilcher Gott nit forcht / vnd wilcher Gott nit
glaubt noch trawt / der selb gebraucht sich des na-
men Gottes zu keyner zeyt rechtgeschaffnen / vnd
diser ist eyn heuchler vnd gleyßner / der den na-
men Gottes vilmals anzeucht / vnd vertrawt doch
selbs die weyl Got nit. Derhalben sichstu das dis
ander gepot her fleust aus dem Ersten gepot.
Das ander gepot redt von eusserlichen worten.

¶ Das drit gepot.

Gedenck des Sabaths tags / das du yhn heyligest.

Der Sabath der mus nit verstanden werden
von der eusserlichen vnd leyblichen auffhörung
von der arbeyt / sonder von der rüh des geysts /
das ist von gedult ynn aller widerwertigkeyt.
Also damit das fleysch durchaus mussig sey / vnd
nichts arbeyt / deñ der Herr mus alleyn arbeyten
vnd wircken ynn vns / vnd gleych das ists / das er
sagt / Du solt heyligen den Sabats tag / das ist so
viel / schaff das des fleysch mussig gang / heylig
mit Got dem Herrn außgesundert sey / das Chri

Weli
che yh
fleysch
fur vn
fur t
ten / d
selben
heilig
den s
Bath
recht

stlich leben wirt allenthalben ynn der schrifft der Sabath genant / welche da stettigs fleysch ertödtung leyden / die selben halten die feyer oder den Sabath recht / vnd ynn den selben ist der geyst Gottes kreffrig / vnd wirckt ynn yhnen / vnd den selben ist auch das ertödtet wort / das ist das Euangelion groß von nöten / welches deñ ynn dem bedeut ist worden vnd figuriert / das den Juden ym gesetz war verbotten / das sie am Sabbath nichts anders solten thun / denn nur lesen. Der todt Christi ist vnser Sabbath vnd vnsers fleysch ertödtung.

¶ Diz ist nu die erste Taffel.

Diss ist der gantz verstand vnd ynnhalt des Ersten gepott / Glaub vnd traw Got alleyn / Wie kan oder mag man eynem trawen vñ glaubẽ den man nicht kennet? Der gleychen / wie kanstu dem vertrawen / welchen du meynst / er hab nichts mit dyr zuthun oder zuschaffen / vnd wenn du yhn schon gleych wol kennest? Als denn setzt er zum gesetz eyn vrsach vnd erklerts / warumb man yhm auch glaubẽ vnd trawen soll. Als nemlich / Gott sol gefurcht werden / die weyl er sagt / Ich deyn Got byn eyn starcker eyferer. Item so soll man yhm trawen vnd glauben / nach dem er sagt / Ich thu Barmhertzigkeyt an viel tausent.

Zum letzten / thut er auch eyn zeychen hinzu / durch welches er wil / das man seyn zorn vnd auch seyn Barmhertzigkeyt soll erkennen / nemlich die

erlösung des volcks von der Egyptischen dienst-
parkeyt/ vns ist keyn herrlicher vnd mechtiger ex-
empel gegeben/ den Christus ist.

Die Inhaltung vnd Summa des andern ge-
pots/ ist das. Ruffe an den namen des Herren/
vnd das ander gepot fleust aus dem ersten / denn
es ist vnmüglich / aßer der war glawb / vnd die
forcht / Bringen mit sich die anruffung des göttli-
chen namens. Es helt auch gentzlich diss gepot
nichts anders ynnen/ denn solchs/ als die nachfol-
genden sprüch: Eyn iglicher der da an wirdt
ruffen den namen des Herren / der wird selig
werden. Item Prouerb. Der name des Herren ist
eyn starcker thurn/ der Herr ist nahendt allen den
die yhn anruffen / verstehe die yhn anruffen ynn
der warheyt. Man mus die heyligen nicht anbeten
oder anruffen vmb zeytliche gütter/ wie denn das
gemeyn völckel zuthun gewonet ist / denn sie können
dyr nicht helffen/ Sie sind alleyn zeychen/ yn wil-
chen vns Gott seyn barmhertzigkeyt zeygt. Aber
Christus ist alleyn das zeychen / das da gewiß
macht. Aus der vrsach sol man solche gebet zu den
heyligen so viel es müglich ist / vnd auffs höchste
meyden/ denn es ist alleyn eyn eynigs gebet/ das
solche gebet weyt vbertrifft/ vnd wert besser ist/
Gott ernstlichen mit vertrawen anruffen.

¶ Die Summa vnd Jnhaltung des dritten Gepots.

Erstlich / der Sabath bedeut nicht den sitten

gn feyern des siebenden tags / denn es seyen alle tag/nach dem abgerhanen gesetz /zu gleych eyner ley heyligkeyt vnd ynhalt. Darnach wird nichts anders ynn diesem gepot geporten/denn das wir nicht solten arbeyten noch wircken / sondern wyr sollen dulden vnd leyden ynn vns den wirckenden geyst. Der Sabath bedeut die auffhörung vnserer werck / oder das werck des freyen willens / wenn ynn vns wirckt nicht die vernunfft / sondern der geyst Gottes. Aber der geyst wirckt vnd zweyerley weys. Nemlich durch die ertödtung des fleyschs/vnd durch die lebendigmachung des geysts. Jnn diesem gepot wirt gentzlich das von vns erferderr / das wyr da ym vater vnser beten / Zukom̃ deyn reych/das ist so viel/du regier vns/du hersch vber vns/ vñ du versich vns was vns not ist. So dich etwa eyner seer beleydigt / also / das es dyr hertzlich wee thut / so denn hör auff vnd feyer / vnd las Gott ynn dyr wircken/ vnd dyr deyn fleysch tödten / auff das dyr der Herr weyter seynen geyst mitreyl / vnd als denn wurdestu diss gepot recht erfullen / das da sagt von des Sabbats heyligung.

Was der sabbath ist.

Die meynung helt das gepot ynnen/das man sol leyden die ertödtung des fleyschs / vnd vom geyst Gottes gefürt vnd geregiert werden. Hat yhn gesegent / das ist / er hat den Sabbath tag vber andere tag erhöcht / vnd vbertrefflich gemacht/hat yhn geheyliget/das ist / er hat yhn alleyn Gott auszerwelt vnd ausgesundert. Eyn iglichs werck/ vnd das gantz vnser leben ist verflucht vnd vnheylig/ on alleyn der Sabbath nicht/

Die wirckung des geysts ynn vns.

denn der Sabath ist gesegent / vnd Gott dem Herrn außgesundert / nemlich nach dem wyr nicht wircken / sondern Gott ynn vns.

¶ Eyn begryff vnd zeygung der dreyer vorbestympte gepot.

1 Vertraw / Glawb / vnd furcht Gott.
2 Ruff den namen des Herren an / vnd verlas dich darauff.
3 Leyd vnd gedult das deyn fleysch getödt werd vnd regiere dich nicht selbs.

¶ Hab deynen nehsten lieb als dich selbs.

Wenn das hertz oder gemüt gereynigt ist / so verlest es sich gantz vnd gar auff Gott / vñ hangt alleyn an Gott / vnd leydt alle widerwertigkeyt gedültig / Baldt folgt denn auch darauff eyn demütigkeyt / oder eyn zunichtigkeyt seyn selbs / durch welche sich das gemüt allē creaturn vnterwirfft vnd vnderthenig macht. Es weyst vnd erkendt auch / das es allen zu eynem knecht gegeben vnd verlihen ist.

¶ Das vierdt gepot.

Du solt deyn vater vnd mutter ehren.

Das ist der begryff vnd ynnhalt/ diss gepots/ Ehre/ diene/ furcht von gantzem hertzen/ vnd sey deyner vberkeyt gehorsam. So sie aber widder Got wird gebieten/ so sol man den nicht wilfarn/ vnd gehorsam leysten/ denn man mus Gott mehr gehorsam seyn/ denn den menschen. Actorum. v. Das wörtlin Ehre/ heyst nicht alleyn fürchten vñ dienen/ sondern gros von yhnen halten / vnd sie erkennen als die so vns von Gott dahyn gesetzt/ den wyr folgen sollen. Also sol man alle ehren denen die eltern yhr ampt befollen haben/ Der diſcipel oder Junger seynen lerer oder meyster/ der Burger seynen Radt / vnd eyn iglicher seynem obern dienen vnd von gantzem gemüt gehorchen.

¶ Das Funffte gepot.

Du solt nicht tödten.

Du solt nicht tödten/ das ist/ du solt von gantzem hertzen vnd gemüt guts gönnen / vnd nicht beleydigen mit der zungen / vnd was sonst der gleychen ist. Alhie werden darnider gelegt vnd verbotten / aller neyd / rach / schand vnd laster wort/ nachredung/ krieg/ hader/ zorn/ has/ vnd anders.

¶ Das sechst gepot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Die vnkeuſch mag geſchehen / mit den augen/ mit worten / mit geberden / vnd mit gedancken. Kurtzlich alle krefft vñ vermügen vnſers leybs/ iſt verunreynigt vnd befleckt. Du ſolt nicht ehe-brechen / Da wird verbotten alle hürerey / Ehe-bruch vnd vnkeuſcheyt / Die ſind für die andern nicht ynn vns die verachtung / verſchmehung / vnd vnwiſſenheyt Gottes / auch die vnfurſichtig-keyt. Es iſt auch keyn andere ſind ſo grauſamlich geſtrafft worden / als eben die vnkeuſch / wie man denn klar ynn der ſchrifft findt / wilches denn gnug bezeugen vnd beweyſen / der ſindfluß vnd die fimff ſtett / Sodome vñ Gomorre / die durchs fewer / ſchweffel vnd bech ſind verſtört worden. Darzu möcht man das gnug bey dem Dauid ab-nehmen / wie Gott die ſind ſo grewlich ſtrafft.

Ahe mehr man eyn ſind entpfindt vnd fült / yhe mehr treybt vñ zwingt ſie zur verzweyfflūg / Gott der wölle vns verleyhen den geyſt der keuſcheyt / damit wyr alle vrſachen mügen fliehen vñ meyden die da reyzen vnd anfall geben zu dieſer ſundt / als nemlich müſſigang / vnd alle wolluſt-barkeyt / die da gleych als eyn grub vnd pfützen / zu des leybs vnkeuſcheyt zuſamen flieſſen vñ ryn-nen / Das fleyſch mag alleyn durch den glauben vberwunden werden / vñ ſonſt mit keynem ding.

¶ Das ſiebendt gepot.

Du ſolt nicht ſtelen.

Gib allen denen die dich bitten/kum̃ den ar-
men zu hulff/ leych eynem iglichen / denn so das
vnter wenigen freunden solte gelten / das man
sagt/Ta/ton/philon cona/das ist so vil/das vn-
ter den freunden alle gütter sollen gemeyn seyn /
warumb soll nicht das auch gelten vnther allen
Christen menschen? Wo aber yemand wolt mut-
willigklich sich auff anderer gutheyt verlassen /
hat Paulus die regel geben / man soll also geben/
das nicht andere mutwillen damit treyben / vnd
wyr nott leyden m̃. Corinth. viij.

¶ Das achtet gebot.

Du solt keyn falsch gezeugknis geben.

Du solt nicht liegen / niemandt richten vnd
vbel reden / vnd bis gerecht vnd schlecht ynn al-
len dingen / sollich gerecht vnd vnparteyisch we-
sen ist vnther allen tugenten/die höchst vnd best.
Die lersten zwey gebott fürderen viel mehr
vnd grössere ding von vns/ denn wyr thun vnd
halten mügen/nemlich die höchst vnd meyst laut-
terkeyt vnd reynigkeyt des hertzen / zu welcher
wyr ynn diesem kempfischen vnd streytbarn le-
ben sollen ringen vnd arbeyten.

¶ Das neundt vnd zehend gepott.

Du solt dich nicht lassen gelüsten das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102055-p0014-7

haws deynes nehsten. Du solt auch deynes nehsten weybs nicht begern.

Das ist so viel / nicht seyn geneygt zu Bösem / sondern tracht also nach göttlichen dingen / vnd zu Gott / damit dich die yrdischen ding nichts bekümmern vnd du nichts an yhnen hangest.

¶ Von der krafft des gesetz.

Die erkentnis des gesetz ist so gros von nöten das wyr das Euangelion nicht erfaren noch empfinden ynn vnsern hertzen nur alleyn / wyr wissen vnd erkennen denn zuuor die krafft vnd das vermügen des gesetz / vnd das ist das werck des gesetz / das es die gewissen entsetzt vñ erschreckt.

¶ Red du mit vns.

Der Donner / ist die stym̃ des gesetz / wenn vnser gewissen die selb stym̃ hört / so mag es die gentzlich nicht erleyden / dulden noch tragen. Das ist gentzlich das werck des gesetz / das es die conscientz vnd gewissen entsetz vnd erschreckt / vnd zeygt yhm an seyn gebrechligkeyt vñ schwacheyt. Der todt ist gleych eyn ding wie der schlaff vnd eyn ertzney der höchsten vnd hitzigisten / begirden vnd anmuttungen. Die gantz Euangelisch leer ist eyn Bereytung vnd eyn geleyt den todt vnd ynn den widderwertigkeyten dieser welt.

Donner ist das werck des gesetz.

¶ Fürcht euch nicht/denn Gott ist kommen das er euch versuch 2c.

Das ist so viel/Gott ist kommen/ damit er vns anzeyget vnser schwacheyt/vnd damit er vns zuuerstehen geb / das keyner andern sach fur Gott von nöten sey/ denn alleyn des glawbens / Ye heffriger wyr die schwacheyt vnd vnser blödigkeyt sehen / vmb so viel mehr erkennen wyr die grösse vnd barmhertzigkeyt Gottes.

¶ Eyn altar von erden mach myr.

Auffs eynfeltigklichst von der sach zu reden/ so ligt da alle krafft vnd ynnhaltung ynn dem wörtlin/Myr / also das mans der massen mus verstehen/als her Gott gesagt/Opffer alleyn myr/vnd sonst niemandt denn myr/vnd setzt auch schon die vrsach hynzu / vnd spricht / Denn ich wil zu dyr kommen vnd dich sehen.

¶ Du solt myr keyn altar von gehawen steynen machen.

Das ist / du solt myr nicht dienen / durch deyn eygene werck/ durch gutte meynung/ vnd gut gedunckẽ der natur / vnd durch gleyschnerischen vnd heuchlerischen fursatz/ sonder rechter glawb vnd forcht mus quellen vom heyligen geyst.

¶ Denn wo du mit deynem Messer darauff feröst.

Das Messer bedeut / gedencken / furſatz / fleyß / vnd gut beduncken der vernunfft.

¶ Du ſolt nicht auff ſtapffeln zu meynem altar ſteygen.

Das iſt / du ſolt nicht trawen odder glewben / das du durch deyne werck wölleſt gerechfertigt werden / denn ynn den wercken wil ich dyr deyn ſcham vnd ſchnödigkeyt zeygen / alle deyne werck ſind vnreyn vnd alleyn der glawb macht rechtfertig.

¶ Der begryff vnd ynnhalt des Capitels.

Zum erſten melt vnd erzelt er die geſetz. Zum andern offenbart er die krafft vnd das vermögen des geſetz. Zum letſten / vnderweyſt vnd lernet er wie das geſetz ſolt gehalten vnd erfült werden / Nicht von gehawen ſteynen / das iſt / nicht von vnſerm fleys / mühe / arbeyt / odder gedancken / ſonder warhafftiger glawb / forcht / demut / lieb des nehſten / wirckt Gott ynn den hertzen / Dis iſt denn der recht dienſt daran Gott wolgefallen geſchicht / vnd damit das geſetz erfüllet. Was aber menſchliche vernünfft aus eygner krafft wirckt / das iſt Blindtheyt / lügen / vnd heuchley.

¶ Gott ſey alleyn ehre.

Joan 7

Nolite iudicare secundum aspectum sed iudicium

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102055-p0020-1

AB: 67 10
c, 14

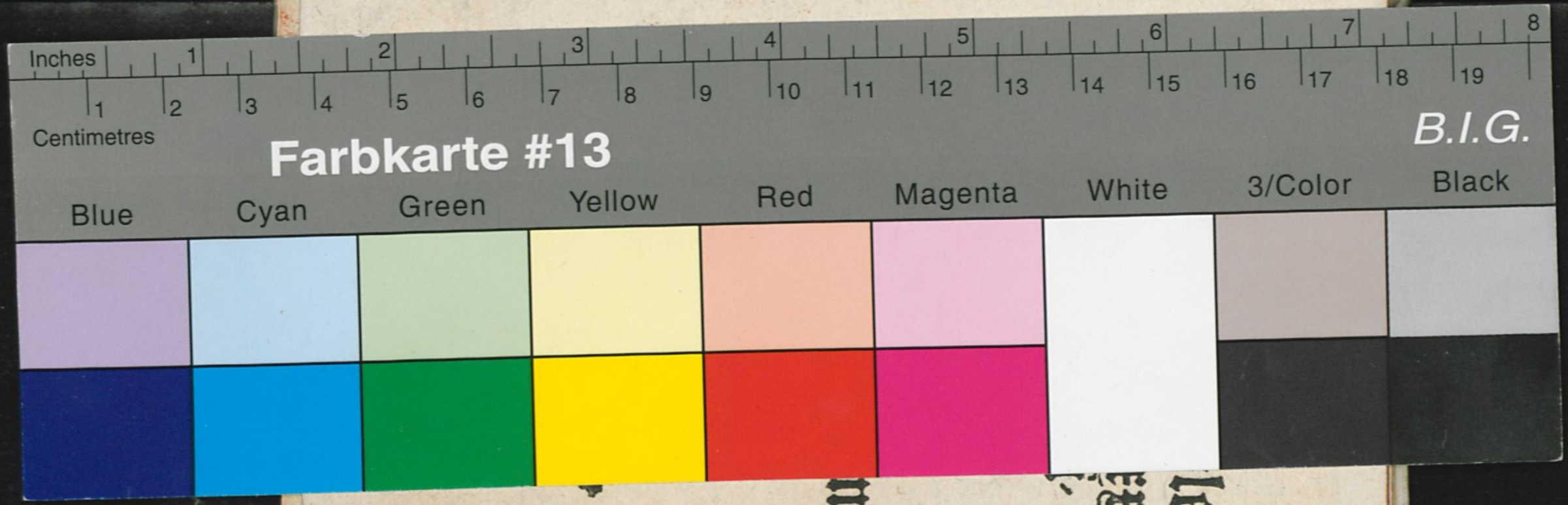
ULB Halle 3
003 932 257

Sb.

102.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102055-p0021-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102055-p0022-2



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-102055-p0023-7